Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **100 (1982)**

Heft 50

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

grad den alleinigen Massstab darstellt, ist doch wohl selbstverständlich. Der Ausgangspunkt zur Feststellung dieses Betriebswirkungsgrades sind und bleiben die Verbrennungsergebnisse eines Wärmeerzeugers. In allen Anlagen sind diese Werte ohne besonderen Aufwand messbar. Alle anderen wichtigen Verlustfaktoren sind bekanntlich in vorhandenen Anlagen schwer oder nur mit erheblichem Aufwand messbar. Dies müsste eigentlich Herrn R.W. durch seine eigenen Messungen wohlbekannt sein! Um aber hier dem Energieberater praxisnahe Daten anhand zu geben, findet man im techn. Tabellenwerk des Handbuches pointierte Aussagen über *Abstrahlverluste, Kesselwirkungsgrad* und *Betriebsbereitschaftsverluste*.

Bekanntlich ist auf dieser Basis unter Berücksichtigung der Betriebsbereitschaftszeit/Vollbenutzungsstunden der Jahres-Betriebswirkungsgrad zu errechnen. Dass eine solche Aussage nicht mit zwei Kurven oder einer simplen Rechenscheibe zu machen ist, haben andere Beispiele gezeigt!

Allgemein bekannt sind die Verluste, die durch Überdimensionierung von Heizkesseln entstehen. Um bei einer fundierten Energieberatung, die ja zu einer Modernisierung führen soll, diese Fehlerquelle auszuschliessen, wird im Handbuch erstmals ein Verfahren aufgezeigt, das eine schlüssige Aussage über den Wärmebedarf eines Gebäudes auf der Basis des Brennstoffverbrauchs erlaubt. Dieses Verfahren hat ausserdem den Vorteil, dass es die Benutzergewohnheiten – und damit auch die tatsächlichen Raumtemperaturen – einschliesst. Alle anderen Verfahren – soweit sie nicht gröbste Faustformeln darstellen – setzen eine zeitaufwendige Wärmebedarfsberechnung (recht schwierig bei Altbauten!) oder einen nicht unerheblichen zusätzlichen apparativen Aufwand (Einbau von Betriebsstundenzählern usw.) voraus.

Festzustellen ist, dass diese neue Schnellmethode zur Ermittlung des überschlägigen Wärmebedarfs und somit zur Bestimmung der Leistung des neuen Kessels sehr gut mit einer Berechnung über die Hüllflächen des Gebäudes im Ergebnis übereinstimmt. Aus Zeit- und Platzgründen erübrigt es sich, auf jede negative Aussage des Zensors einzugehen.

Zusammenfassend ist darauf hinzuweisen, dass der Autor seit 1980 im Auftrage der Deutschen Verarbeiterverbände des industriellen und handwerklichen Heizungsbaues 30 Seminare als Seminarleiter durchgeführt hat, die unter dem Motto standen «Der Heizungsfachmann als aktiver Energieberater». Nahezu 1500 Teilnehmer dieser Veranstaltungen haben nach einer kurzen Einführung die Materie des Buches überblickt und waren sofort in der Lage, für die unterschiedlichsten Fallbeispiele die wirtschaftlichste Lösung zu ermitteln.

Auch die destruktive Buchbesprechung wird den Autor nicht daran hindern, die weitere Komplettierung dieses Handbuches durch aktuelle Themata, wie z.B. neue Techniken, Schornsteinfragen usw., zügig weiterzuführen. Wie R.W. richtig erkannt hat, ist das Ziel des Buches schliesslich die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit haustechnischer Anlagen. Es will dem Praktiker bei seiner Arbeit helfen, denn Energiesparen ist immer noch die beste Energiequelle.

K. Friedr. Holler, Waldbröl

Anmerkung des Verfassers der Buchbesprechung: Zu den in der Buchbesprechung aufgeführten, teilweise konkreten Vorbehalten hält obige Zuschrift auf fachlicher Ebene bemerkenswert wenig entgegen. Da sich die Stellungnahme im wesentlichen auf Wiederholung von Handbuch- bzw. Buchbesprechungstextteilen beschränkt, dürfte sich auch eine besondere Replik erübrigen!

SIA-Sektionen

Beton – ein dauerhafter Baustoff?

BIA-Studientagung am 26. Januar 1983 in Basel

Der Basler Ingenieur- und Architektenverein (BIA) hat das Thema «Betonkorrosion» aufgegriffen und will diese Problematik an einer Studientagung aufzeigen. Ferner soll auf Möglichkeiten zur Vorbeugung bzw. Sanierung von Betonschäden hingewiesen werden.

Schäden an Betonbauwerken zeigen, dass Hoch- und Tiefbau gleichermassen betroffen sind. Die Tagung richtet sich somit an Ingenieure und Architekten sowie an das technische Kader von Architektur- und Ingenieurbüros, aber auch an die Bauorgane von öffentlichen Verwaltungen und von Betrieben.

Programm

Ort und Zeit: Kongresszentrum F. Hoffmann-LaRoche & Co. AG, Grenzacherstr. 124, Basel. Mittwoch, 26. Januar 1983, 9.15–17.00 Uhr.

Tagungsleiter: A. Müller, Kantonsingenieur, Basel.

09.15 Begrüssung *(A. Müller);* Einführung (Prof. *A. Rösli,* ETHZ); «Schäden infolge Frost und Frosttausalz» (*W. Studer,* EMPA); «Schäden infolge Umwelteinflüssen, insbesondere von Karbonatisierung» (Prof. *H. Klopfer,* Universität Dortmund); «Schäden an Ingenieurbauwerken in Berlin» (*P. Weyer,* Berlin)

12.45 Mittagessen (Personalrestaurant F. Hoffmann-LaRoche)

14.15 «Sanierung mittels aufgeklebter Bewehrung» (*M. Ladner,* EMPA); «Sanierung mittels Kunststoffprodukten» (*Ch. Ruggli,* Stahlton AG); «Sanierung mittels Spritzbeton» (*P. Teichert,* Avegno); «Sanierungsbeispiele im Kanton Aargau» (*E. Woywod,* Aarau); «Sanierungsbeispiele in Basel (*V. Ristic,* Basel); Podiumsgespräch.

17.00 Schluss der Tagung

Administrative Hinweise

Tagungsbeitrag (inkl. Mittagessen, Kaffee und Tagungsunterlagen): Fr. 200.– (Mitglied SIA bzw. STV: Fr. 170.–). Bezahlung nach Erhalt der Anmeldebestätigung auf PC 40-2669.

Auskunft und Anmeldung (bis 12. Jan.): BIA-Tagungssekretariat, Frau E. Sahner c/o Ciba-Geigy AG, Postfach, 4002 Basel, Tel. 061/37 42 82.

Orientierung zum Projekt CH 91

Generalversammlung der Sektion Waldstätte

Unter dem Vorsitz von Präsident *H. Bachmann* trafen sich am 17. November die Mitglieder der Sektion Waldstätte zur Generalversammlung im Restaurant Schützenhaus, Luzern. Ein besonderer Willkommgruss galt Herrn Stadtpräsident *M. Luchsinger* und dem Generalsekretär des SIA, Herrn Dr. *U. Zürcher*. Im Jahresbericht bestätigte Präsident Bachmann dem SIA einen hervorragenden Namen in der Öffentlichkeit. Er appellierte auch an alle Mitglieder, die gemeinsamen Bestrebungen der Berufsorganisation zu unterstützen, denn die SIA-Mitglieder hätten den Ruf guter Fachleute. Neu in den Vorstand gewählt wurden Architekt *M. Simmen,* Luzern, und Bauingenieur *A. Nussbaumer,* Sursee, während der bisherige Vizepräsident, Bauingenieur *K. Annen,* Schwyz, einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt wurde.

In seinem traktandierten Tagungsreferat orientierte Stadtpräsident *M. Luchsinger,* selbst Mitglied der Sektion Waldstätte, über den Aufbau und den Auftrag der *Übergangsorganisation CH 91.* Deren Ziel ist es, bis 1983 ein Vorprojekt für die Jubiläumsanlässe der 1991 700jährigen Eidgenossenschaft auszuarbeiten. Vier Arbeitsgruppen bilden das Rückgrat der Übergangsorganisation. Als erfreulich wertet Luchsinger die Tatsache, dass im Rahmen der Bemühungen der Innerschweizer Regierungskonferenz (IRK) nun trotz den anfänglich divergierenden Bestrebungen der Initiativkomitees von Luzern und Schwyz *eine gemeinsame Lösung* angestrebt werde und die Friedenspfeife angezündet worden sei.

Die Sektion Waldstätte des SIA wird die weitere Entwicklung des Projektes CH 91 mit grösstem Interesse weiterverfolgen und hofft, in absehbarer Zeit auch einen Beitrag zum Gelingen dieses Gemeinschaftswerkes leisten zu dürfen.

Generalsekretär Dr. *Zürcher* überbrachte die Grüsse des Zentralkomitees. Er verwies auf die Bedeutung des Normenschaffens des SIA für die gesamte Bautätigkeit, die zahlreichen Dienstleistungen des SIA sowie die Bemühungen zur Darstellung des Berufsbildes von Architekten und Ingenieuren unter sich ändernden Umweltbedingungen.

Mit der Tonbildschau «In eine neue Zukunft mit dem SIA» fand der offizielle Teil der GV seinen Abschluss. *K.A.*